

Unerhört! – Darmstädter Komponistinnen

KONZERT

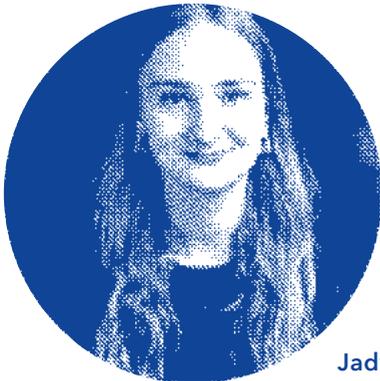
Begegnungen mit Komponistinnen



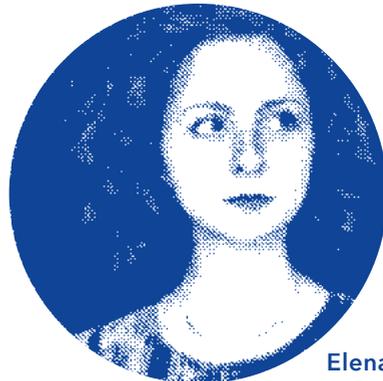
Barbara Heller



Karola
Obermüller



Jadwiga Frej



Elena Postumi

Staatstheater
STELL DIR VOR **Darmstadt**

Unerhört! – Darmstädter Komponistinnen

Begegnungen mit Komponistinnen

Sonntag, 25. Juni 2023, 18:00 Uhr
Staatstheater Darmstadt, Kammerspiele

Barbara Heller (*1936)

„Wenn der Turm singen könnte“ aus „Fünf Finger Turm“, 2016
Klavierstücke auf schwarzen Tasten

„Come una colomba“ (Wie eine Taube) 1998 / 2001
Liederzyklus für Sopran und Klavier nach Gedichten von Giuseppe Ungaretti

1. „Quietò“ (Ruhe)
2. „Serenò“ (Heiter)
3. „Notte di maggio“ (Mainacht)
4. „Fase“ (Phase)
5. „Tramonto“ (Sonnenuntergang)
6. „Eterno“ (Ewig)
7. „Rosso e azzurro“ (Rot und Himmelblau)

Im Gespräch mit Barbara Heller

„Arriba!“, aus 4 Klaviertrios 1989 / 2022 Uraufführung
Für Violine, Violoncello und Klavier

Karola Obermüller (*1977)

„Fünf Wutfetzen“, 1995 – 98 / 2019
Für Klaviersolo
Femmage an meine Mutter Barbara

„Gerade sein und Mensch werden: Sophie Scholl“, 2011 Uraufführung der Darmstädter Fassung
Ausschnitte aus dem Musiktheater von Karola Obermüller, Text von Ulrike Schumann
Bearbeitung dreier (Teil-)Szenen für Alt, Violine, Violoncello, Kontrabass und Klavier

Fusion, 2016
Femmage à Ruth Crawford

Pause

Jadwiga Frej (*1997)

„Was bringt dich zum Lachen?“

Szene für Violine, Violoncello, präparierten Flügel und Zuspield (2023)

Elena Postumi (*1994)

Ausschnitte aus „Becoming Luise Büchner“ eine musikalische Annäherung an eine Darmstädterin 2022

Erinnerung

Einsamkeit

Stille Frage

Vittoria Colonna

Für Mezzosopran, Kontrabass und Klavier

SOPRAN Cathrin Lange

MEZZOSOPRAN Lena Sutor-Wernich

KLAVIER Neil Valenta

VIOLINE Mixia Kang

VIOLONCELLO Michael Veit

KONTRABASS Balázs Orbán

KONZEPTION Neil Valenta, Anna Kirschstein, Kirsten Uttendorf

DAUER *circa 1 Stunde und 30 Minuten, keine Pause*

Eine Reihe des Staatstheaters Darmstadt (Spielzeit 2021/22 und Spielzeit 2022/23)

Komponistinnen aus den Jahrhunderten und ihre Werke

Wir danken allen Abteilungen des Staatstheaters Darmstadt für ihre Unterstützung

Ton- und Bildaufnahmen sind aus rechtlichen Gründen nicht gestattet. Bitte schalten Sie Ihre Mobiltelefone aus.

Impressum

HERAUSGEBER Staatstheater Darmstadt INTENDANT Karsten Wiegand GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN Andrea Jung OPERNDIREKTORIN & REDAKTION Kirsten Uttendorf LEITUNG KOMMUNIKATION Kai Rosenstein CORPORATE DESIGN sweetwater / holst GRAFIKDESIGN SPIELZEIT 2022 / 2023 Bureau Sandra Doeller AUSFÜHRUNG Lisa-Marie Erbacher REDAKTIONSSCHLUSS 16.06.2023 / Änderungen vorbehalten STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE

Barbara Heller

Sie stammt aus einer Restauratorenfamilie und wurde 1936 in Ludwigshafen am Rhein geboren. In Mannheim und München studierte sie Musik, war 1958 bis 1962 Dozentin für Klavier an der Mannheimer Musikhochschule. Komposition studierte sie bei Hans Vogt in Mannheim und Harald Genzmer in München. 1963 war sie erstmals Stipendiatin in Siena und erhielt fort-



an mehrere Stipendien der „Internationalen Ferienkurse für Neue Musik“ in Darmstadt, wo sie sich 1963 als freiberufliche Pianistin und Komponistin niederließ. Dort dokumentierte sie 1970 bis 1975 den Nachlass des Darmstädter Komponisten Hermann Heiß und war von 1986 bis 1993 als Vorstandsmitglied im Institut für Musik und Musikerziehung aktiv. 1978 wurde Barbara Heller Gründungsmitglied des internationalen Arbeitskreises „Frau und Musik“, bis 1981 arbeitete sie im Vorstand mit, übernahm schließlich 1981 das Archiv. Sie kümmert sich seit 1976 mit großer Energie um das bis dahin vergessene Werke von Komponistinnen. Forschung, Lehrtätigkeit und editorische Arbeit nehmen breiten Raum ein. So gibt sie u. a. Werke von Fanny Hensel-Mendelssohn heraus sowie Werke zeitgenössischer Komponistinnen. Diese Musik führt sie auch selbst auf – sowohl solistisch als auch in mehreren kammermusikalischen Besetzungen. 1989 beendet Barbara Heller ihre pianistische Arbeit und konzentriert sich ganz auf das Komponieren. Weitere Klavier- und Kammermusik sowie Lieder entstehen. Zeitweise arbeitet sie mit anderen Komponist*innen bzw. Interpret*innen zusammen, liebt Experimente und den Austausch mit anderen Künsten. So kommt es zu Projekten mit Malerinnen und Schauspielerinnen. Es entstehen Filmmusiken, Tonbandkompositionen, Klanginstallationen, die sie gemeinsam mit anderen Künstlern realisiert. In jüngster Zeit schreibt sie zwei Streichquartette und das Fagottquartett. 2005 wird Barbara Heller der „Aloysia-Assenbaum-Gedächtnispreis“ der GEDOK Heidelberg verliehen. 2006 erscheint das Buch „Begegnungen mit Barbara Heller“ (hg. von Ulla Levens, Wolke Verlag Hofheim/Ts.). Ihr Werk wird zunehmend offener und freier, sie verlässt die traditionell notierte Partitur und fordert in ihren Werken mehr denn je zu improvisatorischer Fantasie und interpretatorischer Freiheit auf. Im Jahr 2019 würdigt sie die Jury des Darmstädter Musikpreises für ihr Lebenswerk, das „sich durch große künstlerische Offenheit, Vernetzung und nachhaltiges Engagement in vielfältigen Bereichen des Musiklebens wie Komposition, Musikpädagogik, Verbandstätigkeit, Musikforschung und -edition auszeichnet.“ Barbara Heller lebt und arbeitet im Odenwald und auf La Gomera.

Karola Obermüller

Sie komponiert auf der Suche nach Unbekanntem, mit mehrfach geschichtetem, verästeltem Material, welches tief eingegraben unter einer Oberfläche liegt, die mal opulent klingt, mal vor rhythmischer Energie strotzt: „hyperkinetische Musik“ (NYT). Ihre individuelle kompositorische Stimme begann sich zu formen, als sie als Kind Klangcollagen auf Tonband aufzeichnete. Sie ist freischaffende Komponistin und Professorin für Komposition an der University of New Mexico. Sie wurde 2006 mit dem Darmstädter Musikpreis und 2021 mit dem Heidelberger Künstlerinnenpreis ausgezeichnet. Obermüller promovierte an der Harvard University im Fach



Komposition und studierte zuvor in Darmstadt (Cord Meijering), Nürnberg, Saarbrücken und bei Adriana Hölszky am Mozarteum Salzburg. Sie war Gastkünstlerin am ZKM, der Deutschen Akademie Rom, am Centro Tedesco di Studi Veneziani, der Akademie Schloss Solitude und am IRCAM. Ihre erste Portrait-CD erschien im November 2018 (WERGO/EZM), ihre zweite wird 2023 bei New Focus Recordings (NYC) erscheinen. Sie ist Alumni der „Akademie Musiktheater heute“. Ihre Musiktheaterstücke wurden u. a. am Staatstheater Nürnberg, Theater Bielefeld, Theater Bonn und dem Theater Heidelberg uraufgeführt. Derzeit ist sie Preisträgerin des 5. Internationalen Hanns- Eisler- Stipendium der Stadt Leipzig.

Jadwiga Frej

Sie erhielt 2023 das Stipendium des Darmstädter Musikpreises. Frejs Musiksprache steht an der Schnittstelle zwischen theatraler und musikalischer Aktion. Sie komponiert nicht allein Töne, Rhythmen und Formen, sondern Gesamtsituationen: Klang, Raum, Licht, Audiodokumente, elektronische Klänge und den Körper der Interpret*innen. Sie war



Mitglied der Kompositionsklasse für Kinder und Jugendliche der Akademie für Tonkunst und wirkte als Komponistin am Musiktheaterprojekt „Der Prinz von Jemen“ für das Staatstheater Darmstadt mit. Seitdem spielen renommierte Ensembles wie die Neuen Vocalsolisten Stuttgart, die Sinfonietta Dresden und das El Perro Andaluz Ensemble ihre Werke. Ihr Schlagwerkstück „rein.l.ich“ wurde beim Zeitströme-Festival 2020 an der Akademie für Tonkunst anlässlich des Jubiläums der Kompositionsklasse zur Uraufführung gebracht. Sie war 2019 bis 2022 Stipendiatin der „Akademie Musiktheater heute“. In diesem Rahmen wurde im Dezember 2022 ihr neues Musiktheater im Frankfurt LAB mit dem Ensemble Modern und Sänger*innen der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt uraufgeführt.

Elena Postumi

Die Pianistin und Komponistin Elena Postumi studierte am Konservatorium „S. Cecilia“ ihrer Heimatstadt Rom in den Fächern Soloklavier, Komposition und Liedbegleitung sowie Deutsche und Französische Literatur an der Universität „La Sapienza“. 2016 bis 2021 absolvierte sie an der Hochschule „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig ihr Master- und Meisterklassenstudium im Fach Liedgestaltung und Unterricht im Soloklavier, Kammermusik und Dirigieren. Noch während ihres Studiums bestritt sie ein Praktikum an der Orchesterakademie des Gewandhauses. Elena Postumi tritt regelmäßig als Kammermusik- und Liedbegleiterin auf, war u. a. in Belgien, Dänemark, Deutschland, USA, Island, Österreich, Schweiz und Spanien zu erleben. Seit Oktober 2020 ist sie Korrepetitorin mit Dirigierverpflichtung am Staatstheater Darmstadt, arbeitet in gleicher Funktion regelmäßig am Nationalen Opernhaus Islands in Reykjavik und an der Nasjonale Oper in Bergen, Norwegen. Uraufführungen eigener Werke und Arrangements fanden in Italien, Island und in der Schweiz statt, u. a. Concerto Fantastico für Geige und Orchester (2019) und Corifeo delle correnti für Flöte und Kammerorchester (2021). Elena ist Stipendiatin der von Yehudi Menuhin gegründeten ‚Live Music Now‘-Fördergesellschaft. 2022 gestaltete sie am Staatstheater Darmstadt die Uraufführung „Becoming Luise Büchner“.



Künstler*innen

Cathrin Lange, geboren in Aachen, studierte Gesang an der Folkwang Universität der Künste in Essen bei KS. Prof. Soto Papulkas und Jagna Sokorska-Kwika. Derzeit wird sie von Tobias Meisberger betreut. Meisterkurse u. a. bei Brigitte Fassbaender, Norman Shetler, Julie Kaufmann, Klesie Kelly und Ingrid Kremling. 2009 bis 2017 war Cathrin Lange Ensemblemitglied am Theater Augsburg. Weitere Gastengagements führten Sie an die Komische Oper Berlin, die Staatsoper Stuttgart, das Theater Basel, das Aalto Theater Essen, das Staatstheater Darmstadt, die Staatsoper Saarbrücken, das Landestheater Linz, die Oper Graz, das Oldenburgische Staatstheater, das Pfalztheater Kaiserslautern, das Theater Ulm und das Salzburger Landestheater. Auch im Konzert- und Oratoriengesang ist sie rege tätig. Seit 2019 verbindet Cathrin Lange eine enge Zusammenarbeit mit dem Bastian Walcher Quartett. Die erste CD „Arien, Jazz und Zimtsterne“ war ein Crossover aus Barockmusik und Jazz, Ende 2020 erschien „Arias in blue“. Auszeichnungen waren u. a. 2017 der Österreichische Musiktheaterpreis für die beste weibliche Nebenrolle, 2014 der Bayerische Kunstförderpreis in der Sparte „Darstellende Kunst“ sowie 2012 der Theaterpreis Augsburg in der Sparte „Musiktheater“. Seit März 2018 ist sie am Staatstheater Darmstadt engagiert.

Lena Sutor-Wernich, geboren und aufgewachsen in Heidelberg, absolvierte nach der Schule zunächst ein einjähriges Studium Generale mit künstlerischem und philosophischem Schwerpunkt am Freien Jugendseminar Stuttgart. 2007 bis 2011 studierte die Mezzosopranistin Opern- und Konzertgesang sowie Gesangspädagogik an der Musikhochschule Freiburg bei Prof. Angela Nick. Meisterkurse und private Studien u. a. bei Elisabeth Glauser, Kurt Widmer, Michael Gees, René Jacobs, Helmut Deutsch und Lioba Braun gaben ihr weitere wichtige Impulse. Nach einem einjährigen Studium der Bewegungskunst Eurythmie war sie von 2012 bis 2014 Mitglied im Staatsopernchor Stuttgart. Seit 2014 arbeitete sie selbstständig als Opern- und Konzertsängerin und Gesangspädagogin im In- und Ausland. Ein Schwerpunkt in ihrer Arbeit bildet das Oratorienfach vom Barock bis in die Moderne. Vergangene Opernprojekte umfassen u. a. solistische Gastengagements am Staatstheater Stuttgart, am Theater Freiburg sowie bei den Schwetzingen Schlossfestspielen. Anfang 2019 brachte Lena Sutor-Wernich ein von ihr mitkonzipiertes und mitkomponiertes Musiktheaterprojekt zum Leben und Wirken der holländischen Jüdin Ety Hillesum („Das denkende Herz“) im Forum Theater Stuttgart zur Uraufführung. Lena Sutor-Wernich liebt die Vielfalt im künstlerischen Schaffen und begeistert sich gleichermaßen für das Musiktheater, für zeitgenössische Werke und für experimentelle Grenzgänge in der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Künsten. Am Staatstheater Darmstadt ist Lena Sutor-Wernich seit der Spielzeit 2019/20 engagiert.

Neil Valenta ist seit der Spielzeit 2019/20 als Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung am Staatstheater Darmstadt engagiert. Neben dem Dirigat zahlreicher Vorstellungen des Repertoires wie „Ball im Savoy“, „Frau Luna“, „memento“ und „Das Städtchen Drumherum“ über-

nahm er die Musikalische Leitung des Song-Zyklus „Wunderland“ von Anno Schreier und der barocken Kinderoper „Schaf“ und Thierry Tiedrows „Persona“. Der vielseitige Musiker wird zudem als Liedbegleiter und Kammermusikpartner geschätzt. Neil Valenta begann seine musikalische Ausbildung am Dr. Hoch's Konservatorium Frankfurt a. M. bevor er Orchesterleitung bei Prof. Bruno Weil an der Hochschule für Musik und Theater München studierte. Der junge Dirigent schottisch-österreichischer Abstammung gab sein Operndebüt 2012 mit Rossinis Einakter „L'inganno felice“ an der Bayrischen Theaterakademie und Vorstellungen von Mozarts „Le nozze di Figaro“ in der Reaktorhalle sowie Konzerte mit den Münchner Symphonikern, den Bad Reichenhaller Philharmonikern, dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt und dem Ensemble Oktopus. Meisterkurse führten ihn zu Jorma Panula, Mark Stringer, Gerd Albrecht und Mark Gibson. Bereits während seines Studiums war Neil Valenta am Staatstheater Nürnberg als Korrepetitor tätig. Daraufhin erhielt er dort ein Stipendium als Pianist im Internationalen Opernstudio und wurde anschließend zur Spielzeit 2017 / 18 am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin engagiert. Weiterhin assistierte und korrepetierte er u. a. bei den Bayreuther Festspielen im Rahmen der Kinderoper „Tristan und Isolde“ sowie bei der Jungen Oper der Jeunesses Musicales für Mozarts Da-Ponte-Zyklus.

Mixia Kang studiert bei Prof. Susanne Stoodt in Frankfurt und absolviert in der Spielzeit 2022 / 23 ein Praktikum beim Staatsorchester Darmstadt. Zuvor absolvierte sie ihr Bachelorstudium bei Prof. Maria Egelhof an der Hochschule Lübeck und zahlreiche Meisterkurse u. a. bei Midori, Prof. Gerhard Schulz, Feng Ning, Prof. Yaoji Lin. Bisherige Erfahrungen als Orchestermusikerin beim Philharmonischen Orchester der Hansestadt Lübeck, beim Schleswig-Holstein Musikfestival sowie als Aushilfe bei der Europatournee des Sinfonieorchesters Shenzhen. 2015 gab sie in ihrer Heimatstadt Chengdu in China ein Solo-Konzert mit den gesamten 24 Paganini Capricen. Seit dem letzten Jahr studiert sie auch Barockvioline als Zweitinstrument bei Prof. Petra Müllejons.

Michael Veit ist gebürtiger Münchner und absolvierte sein Studium in München, Detmold und Siena. Das Konzertexamen legte er bei Johannes Goritzki in Düsseldorf ab, weitere Studien führten ihn zu Daniel Schafran und János Starker. 1990 / 91 war er Stipendiat am Banff Centre for the Arts in Kanada, 1992 gewann er den JeanFrédéric-Perrenoud Preis beim Wiener Internationalen Wettbewerb. Drei CD-Veröffentlichungen, alle live aufgenommen, dokumentieren seine stilistische Bandbreite. Seit 1986 ist Michael Veit erster Solocellist im Staatsorchester Darmstadt. Er ist Initiator und Spiritus rector der Kammerkonzertreihe Soli fan tutti.

Balázs Orbán wurde in Eger/Ungarn geboren. Kontrabassstudium an der Liszt-Musikakademie in Budapest sowie in Graz und Mannheim bei Petru Luga. 2011 2. Platz beim Internationalen Kontrabasswettbewerb in Brno. Nach ersten Engagements in Essen, Saarbrücken und Plauen ist er seit 2014 stellvertretender Solo-Kontrabassist im Staatsorchester Darmstadt.

STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE
TELEFON 06151 28 11 600

BLEIBEN SIE MIT UNS IN VERBINDUNG:

